

Verbundkatalog Kalliope

Bohlmann, Gerhard

o.O., 1935-08-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

den 28. August 95

Lieber Herr Bönseles, die Eingewirkung ist immer schwer, besonders in diesem Jahr: nach der Ambacher Frische und Feuchte wird die hiesige Luft sehr heiß, trocken und verstaubt, beinahe aschig. Man denkt an vulkanisches Gekoch, aus dessen Höfen Rauchwolken wirbeln und quellen, und die Mäuse laufen drauf herum - unrettbar gefangen und ahnungslos. Jede einzelne tritt schwarz, und die alle zusammen bilden doch recht weiß. Jedenfalls werden alle Ambacher Meinungen und Ansichten bestätigt. Wie dem Zentrum recht nahe Gemüth, ferner man sieht aus den Kopf: um Gottes willen, was soll das werden, wo geht das hin? Symptomatisches:

Auf der Redaktion wurde von neuem einem Packen Fragebogen empfangen, sieht es doch, die armen Grossmütter nicht länger zu behaupten, sondern sie nurmehr durch Dokumente zu stützen - und eben! Alle die Zweckmässigkeit und Zeitgenossenschaft dieser Massnahme dürfte es, von einigen Meckern abgesehen, keinen Streit geben. In allen Litfaß-Säulen findet der Neuling ein selbes Placat und schwarze Schrift:

Sie liegen mir Gedmakt!

Hieraus ist ein Report, des D. N. B. Schuld. Er hat, zum Grand der Fantausstellung, hinausgeschickt, die National verbrannt, die Hallen 3, 4 und 5 ständen in Flammen, das Ganze brenne aus. In Wahrheit ist aber nur die Halle IV ausgebrannt, und die Ausstellung steht weiter. Nun ist aber diese Meldung von der ganzen deutschen und ausländischen Presse übernommen worden, und die Folge war, dass die französische Postminister an unsern Völkern ein Telegramm geschickt hat, in dem er ihnen zum Verlust "seiner" Fantausstellung kondolirt. Ich bin natürlich voll, aber dem schlechten Reporter kommt es wohl die Stellung: unser Völkern fordert seinen Kopf. Zugleich auch die Einwirkung des H. - Kaiser - Schachts, bei dem es erstaunlich wirkt, dass man noch heute nicht die Idee der Opfer sparten kann, warum nicht?

Kann diesen Katastrophen das Trösterische: der Kreuzzug gegen Juda mit uns jehinischen
Lafis und hienalsten Feindescherben lappen festschreibt. Inmdaz: man provoziert den
Juden, keneiftu dann nach seinen seuntideken briz so aderte man zur Tat!
Katholisches Jungvolk zieht durch die Strassen, wirft Steine ein und behauptet
dann, es sei von der Partei verurteilt worden! Die Festungsnachrichten über abgeordnete
Minister und Plakate künden sein - warum kadenent gegen dieses Treiben?
In Innsbruck hat sich die Frau eines Kerkushankdirektors so weit hingewagt, bei
einem Juden zu kaufen, ist natürlich sofort fotografiert worden, worauf sich
vor der böhmen Kerkushank der Humille der Völker spontan ausbrach. Schach
hat Schacht die Kerkushankfiktale bezeugt. Als der Innsbrucker Bürgermeister
um eine Audienz bat, hat er ihn abgewiesen, denn ein Bürgermeister der die
Kerkushank nicht vor dem Pöbel (!) schützen könne, sei keine! Das diese
Schacht von herausnimmt! In Königsberg ist ein Jude mit einem Stiel
durch die Strassen geführt worden; Schacht lässt dem böhmen Abgeordneten
mitteilen, er könne nicht zur Eröffnung der Bismarck-Kammer. Der böhme
Schacht erscheint und hält eine Rede, in der er sagt, was er glaubt. Die Fort
der Vollständigkeit wird zu erhalten ist, soll an die Papen-Rede erinnern.
Signal?! Wagn?! Du muss wieder einmal den Stimmern lesen, der jetzt überall
Tafeln in Berlin entdeckt hat. Schacht lässt Strachen sagen, er wolle die Kerkushank
Kerkushankfiktale auflösen, und Disterberg soll Oberst im Reichsministerium
sein - welche Zustände! Ein Chaos, wo bleibt die Führung? Auf dem heissen
Boden laufen die Mäuler durcheinander. Dort ist Berlin mäßig, schlau und
so harm, dass man zur Nacht draussen sitzen kann.

Das sind so etwa die ersten Eindrücke, aus einem Friesenmunde nur
einzelne Heindchen, die aber bedeutungsvoll sind oder scheinen oder es
werden können. Damit habe ich zumidestgestellt, was am Anfang hätte
stehen sollen: Ihnen und den Ihren unseren Dank zu sagen für die
Einladung. Wenn dein Brief eintrifft, sind wohl auch schon die ersten
Korrekturen da - mögen sie Ihnen herzlichste Freude bringen! Ich selbst
bin augenblicklich ziemlich vermisst und Durcheinander - der Lebenslauf

Gundken den Frieden des Sees und der unfruchtbarer Hezerei der Stadt ist
zu gross: 'Hat man sich so lange an die breiten Ausblicke und Räume
gewöhnt, wie klein und beengt erscheinen dann hier die Thäler und
Maere. 'Wie schön es war, aus dieser Beschränktheit wieder einmal
heraus zu finden, werden Sie, da Naturkunde, Sie kaum vorstellen können.

Schreiben Sie einmal? Ich freue mich auf ein recht baldiges
Wiedersehen, das Sie nicht zu lange aufzuschieben werden!

Empfangen die herzlichsten Grüße und Wünsche!

Der

8/3.